

Simonis, Udo E.

Book Part — Digitized Version

Vorwort

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Simonis, Udo E. (1991) : Vorwort, In: Sebastian Büttner. Solare Wasserstoffwirtschaft: Königsweg oder Sackgasse, ISBN 3-631-43598-3, Lang, Frankfurt/M. [u.a.], pp. 5-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/112002>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Vorwort

Umweltpolitik begann, so ließe sich sagen, als Kritik der Energiepolitik, als Auseinandersetzung mit dem Angebot an und der Nachfrage nach Energie und den sie steuernden Mechanismen, Institutionen und Interessen. Umweltpolitik ist inzwischen mehr als Energiepolitik - und ist es doch zugleich geblieben. Sie wird es auch in Zukunft bleiben - und dies aus mehreren Gründen. Die Energieversorgung der Welt beruht im wesentlichen noch immer auf nicht erneuerbaren Ressourcen, wie Öl, Gas und Kohle, und auf nicht gelösten bzw. grundsätzlich nicht lösbaren Entsorgungsproblemen bei Energieträgern wie der Atomenergie. Die systematische Kritik an diesen konventionellen Energieträgern und der sie fördernden Energiepolitik hat zwei grundsätzliche Antworten hervorgebracht: »Energieeinsparung« und »Re-Kommunalisierung der Energieversorgung«, womit zugleich technische und institutionelle Alternativen benannt sind.

In der vorliegenden Studie analysiert Sebastian Büttner eine weitere, sowohl technische als auch institutionelle Alternative zur konventionellen Energiewirtschaft - die Solare Wasserstoffwirtschaft. Kein Zweifel, die sich stets erneuernde Solarenergie könnte mit Hilfe technischer Transformationsmechanismen und Wasserstoff als Energieträger zur Grundlage einer permanenten Energieversorgung der Zukunft werden. Die Frage, die Büttner besonders beschäftigt, ist daher, ob die Solare Wasserstoffwirtschaft als technische Alternative auch ökologischen und sozialen Prüfkriterien standhält. Büttner sieht die Gefahr, daß die theoretische Faszination, die in der permanenten Energieversorgung auf Basis solaren Wasserstoffs liegt, von den eigentlich nötigen sozialen Innovationen ablenken kann, und daß es bei der praktischen Umsetzung des Konzepts zu konventionellen Lösungen kommen wird, insbesondere zu kapitalintensiven und zentralisierten Strukturen. Dies aber muß nicht zwangsläufig geschehen. Büttners eher skeptische Einschätzung der ökologischen und sozialen Grenzen der vorliegenden technischen Konzepte der Solaren Wasserstoffwirtschaft zeigt indirekt zugleich die Möglichkeiten von Alternativen in der Alternative auf: Wenn bestimmte Bedingungen der regionalen und kommunalen Strukturierung und der ökologischen Orientierung beachtet und eingehalten werden, dann kann der Solare Wasserstoff zur »Energie für alle Zeiten« werden. Energiepolitik wäre dann zugleich die beste Umweltpolitik.

Berlin, November 1990

Udo Ernst Simonis